

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

EDUCATT - UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

NUMERO MONOGRAFICO

*Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen
für die deutsche Sprache. Theorie und Empirie*

A cura di Sibilla Cantarini, Federica Missaglia e Sabrina Bertollo

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere
Università Cattolica del Sacro Cuore
Anno XXX - 1/2022
ISSN 1122-1917
ISBN 978-88-9335-939-9

Comitato Editoriale

GIOVANNI GOBBER, Direttore
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore
LUCIA MOR, Direttore
MARISA VERNA, Direttore
SARAH BIGI
ELISA BOLCHI
MAURIZIA CALUSIO
GIULIA GRATA
CHIARA PICCININI
MARIA PAOLA TENCHINI

Esperti internazionali

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana
EDDO RIGOTTI, Università degli Svizzera italiana
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2022 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)
web: www.educatt.it/libri

Redazione della Rivista: redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di marzo 2022
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

INDICE

Vorwort <i>Sibilla Cantarini, Federica Missaglia</i>	5
Überlegungen zur Vermittlung der Adjektivdeklinaton im DaF-Unterricht <i>Giovanni Gobber</i>	13
Aspekte der Grammatikalisierung von <i>so was von</i> (und Varianten) – eine korpusbasierte Untersuchung <i>Marcello Soffritti</i>	23
Klassifizierung von <i>weil</i> -Sätzen: Didaktische und korpusbasierte Anwendungen <i>Sibilla Cantarini, Chiara De Bastiani</i>	49
Die deutsche Adjektivflexion für italienische DaF-Studierende: Sprachdidaktische und erwerbstheoretische Perspektive <i>Federica Ricci Garotti</i>	73
Was lässt sich aus dem intralingualen, korpusbasierten Vergleich einer Textsorte lernen? Das Beispiel ‚parlamentarische Anfragen‘ <i>Marella Magris</i>	91
Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter <i>Laura Balbiani</i>	107
<i>Il nuovo dizionario di tedesco/Das Grosswörterbuch Italienisch</i> Zanichelli/Klett (L. Giacomina/S. Kolb) als digitales Hilfsmittel in der Fremdsprachendidaktik <i>Luisa Giacomina, Adriana Höfle Borra</i>	125
Das Lexem <i>Mauer</i> im Berliner Wendekorpus <i>Manuela Caterina Moroni</i>	145
Für die universitäre DaF-Didaktik sind sprachwissenschaftlich konzipierte <i>Online-</i> Korpusressourcen eine Ressource! <i>Sabrina Ballestracci</i>	173
DaF-Didaktik und <i>Online</i> -Ressourcen: Die Anwendung einiger korpusbasierter Sprachplattformen <i>Lucia Salvato</i>	193

<i>Online</i> -Ressourcen zum regionalen Sprachgebrauch: Vorschläge zur Förderung des Variationsbewusstseins im DaF-Unterricht <i>Sabrina Bertollo</i>	221
„Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ als Bestandteil der Sprachmittlerausbildung in Italien? <i>Goranka Rocco</i>	239
Die Übertragung verbaler, prosodischer und kinetischer Signale im interlingualen Untertitelungsprozess am Beispiel eines Redebeitrags im Bundestag. Kommunikative, digitale und didaktische Aspekte <i>Antonella Nardi, Miriam Morf</i>	255
Digitale Moderation in der DaF-Lehrendenbildung <i>Sabine Hoffmann</i>	285
Phonetikforschung und Prosodie-Didaktik <i>online</i> : Podcasts und Videos im DaF-Unterricht <i>Federica Missaglia</i>	309
RECENSIONI	331

PHONETIKFORSCHUNG UND PROSODIE-DIDAKTIK *ONLINE*: PODCASTS UND VIDEOS IM DAF-UNTERRICHT

FEDERICA MISSAGLIA
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE
federica.missaglia@unicatt.it

This article deals with German phonetics and prosody in research and teaching in view of the strong digital orientation to which Covid19-bound lockdown has forced researchers and teachers since spring 2020. Phonetic and phonological theory and the practice of German as a Foreign Language (DaF)-teaching addressed to Italian learners form the basis of the observation: first, the paper presents phonetic and prosodic characteristics of adult Italian learners' oral production in L2 German, then it discusses how public speeches can be used in online DaF-courses in order to correct and eliminate the typical foreign accent shown by Italian learners of German. An outline of relevant aspects of German prosody for this specific group of learners is performed on the basis of authentic speech material.

Der Beitrag behandelt das Thema der deutschen Phonetik und Prosodie in Forschung und Lehre vor dem Hintergrund der verstärkten digitalen Ausrichtung, zu der die Corona-bedingte Ausgangssperre Forscher und Dozenten seit dem Frühjahr 2020 geführt hat. Die phonetisch-phonologische Theorie und die Praxis des DaF-Unterrichts für italienische Lernende stellen die Basis für die Untersuchung dar: Zunächst werden die phonetischen und prosodischen Eigenheiten der Lerner(aus)sprache erwachsener italienischer Deutschlernender präsentiert, anschließend wird der Einsatz von öffentlichen Reden zur Korrektur und Beseitigung des charakteristischen fremden Akzents italienischer Deutschlernender im online DaF-Unterricht diskutiert. Es werden dabei ausgehend von authentischem Sprechmaterial charakteristische prosodische Merkmale des Deutschen dargestellt, die für diese spezifische Lernergruppe relevant sind.

Keywords: phonetics & prosody, German language, DaF in Italy, public speaking

Einleitung

Die Corona-bedingte Ausgangssperre seit Frühjahr 2020 hat die akademische Bevölkerung weltweit zu verstärkter – in einigen zeitlich begrenzten Fällen sogar ausschließlicher – Nutzung digitaler Hilfsmittel für alle Forschungs- und Lehraktivitäten geführt, und das hat sich im didaktischen Alltag entsprechend niedergeschlagen.

Der vorliegende Beitrag gründet sich auf die praktische Erfahrung im Bereich der gesteuerten Fremdsprachenvermittlung bei DaF in Italien; er bietet einen didaktischen Vorschlag für den universitären Phonetikunterricht, der den Spezifitäten sowohl der gegenwärtigen digital-zentrierten Forschungs- und Lehrsituation als auch der adressierten Lernenden Rechnung trägt.

Der im Folgenden diskutierte Vorschlag für einen *Online*-Phonetikunterricht stützt sich auf die experimentalphonetische – auditive und akustische – Analyse von authentischem Sprechmaterial aus dem Internet mit Berücksichtigung der prosodischen Aspekte, die sich für den DaF-Unterricht in Italien als relevant erwiesen haben¹. Das analysierte Sprechmaterial lässt sich der Äußerungsform ‚öffentliche Rede‘ bzw. ‚Vortrag‘ zuschreiben, einer Äußerungsform, die nach der Taxonomie von Koch – Oesterreicher in Anlehnung an Söll durch mediale Mündlichkeit (bzw. Realisierung im phonischen Kode) und konzeptionelle Schriftlichkeit (bzw. geschriebene Konzeption) gekennzeichnet ist². Das hier diskutierte Beispiel von öffentlicher Rede ist weder durch physische Nähe charakterisiert noch weist es alle nächsprachlichen Komponenten der gesprochenen Sprache auf. Vielmehr zeichnet es sich durch physische Distanz aus und weist in höherem Maße distanzsprachliche Komponenten der geschriebenen Sprache auf³. Es handelt sich um eine Rede aus dem Internet, die nicht nur *live* ausgestrahlt und primär für die synchrone Nutzung realisiert wurde, sondern in dieser Form auch für die asynchrone Nutzung über die sogenannten *social media* intendiert war und auf den institutionellen Internet-Seiten des Bundestages zur freien Verfügung für alle Interessierten – darunter auch für Lehrpersonen und Deutschlernende im Ausland – steht.

Es gilt im Folgenden den Einsatz öffentlicher Reden aus dem Internet in der Fremdsprachendidaktik und spezifisch im *Online*-Phonetikunterricht für DaF in Italien zu diskutieren, wobei die empirische Basis für die methodischen und didaktischen Überlegungen von der Spezifität der Lernenden und der sie charakterisierenden phonetischen und prosodischen Eigenheiten bestimmt ist. Der Beitrag ist danach ausgerichtet, einen Bogen zwischen phonetisch-phonologischer Theorie und Empirie und sprachdidaktischer Praxis zu schlagen: So werden vor dem Hintergrund der einschlägigen wissenschaftlichen Forschungsliteratur zur kontrastiven Phonetik und Prosodie des Deutschen und Italienischen und zur sprachdidaktischen Praxis des DaF-Unterrichts in Italien zunächst die phonetischen und prosodischen Merkmale der Aussprache der spezifischen Gruppe von Lernen-

¹ Vgl. F. Missaglia, *Phonetische Aspekte des Erwerbs von Deutsch als Fremdsprache durch italienische Muttersprachler*, Hector, Frankfurt a.M. 1999.

² Vgl. L. Söll, *Gesprochenes und geschriebenes Französisch*, E. Schmidt, Berlin 1985 und P. Koch – W. Oesterreicher, *Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte*, „Romanistisches Jahrbuch“, 36, 1985, S. 15-43. Da „das Verhältnis von phonischem und graphischem Kode im Sinne einer strikten Dichotomie zu verstehen ist, während die Polarität von ‚gesprochen‘ und ‚geschrieben‘ für ein Kontinuum von Konzeptionsmöglichkeiten mit zahlreichen Abstufungen steht [Hervorhebungen im Original]“ (ebd. S. 17-18), betrachten Koch – Oesterreicher den Vortrag (Merkmale: ‚geschriebene Konzeption‘, ‚phonischer Kode‘) als zum geschriebenen Pol des konzeptionellen Kontinuums tendierend.

³ „Die Kombination ‚Dialog‘, ‚freier Sprecherwechsel‘, ‚Vertrautheit der Partner‘, ‚Face-to-face-Interaktion‘, ‚freie Themenentwicklung‘, ‚keine Öffentlichkeit‘, ‚Spontaneität‘, ‚starkes Beteiligtsein‘, ‚Situationsverschränkung‘ etc. charakterisiert den Pol ‚gesprochen‘. Die ihm entsprechende Kommunikationsform lässt sich am besten auf den Begriff *Sprache der Nähe* bringen. Analog charakterisiert die Kombination von ‚Monolog‘, ‚kein Sprecherwechsel‘, ‚Fremdheit der Partner‘, ‚räumliche und zeitliche Trennung‘, ‚festes Thema‘, ‚völlige Öffentlichkeit‘, ‚Reflektiertheit‘, ‚geringes Beteiligtsein‘, ‚Situationsentbindung‘ etc. den Pol ‚geschrieben‘. Die ihm entsprechende Kommunikationsform definieren wir als *Sprache der Distanz*. [Hervorhebungen im Original]“ (ebd. S. 21).

den dargestellt (1.). Anschließend wird die Äußerungsform ‚öffentliche Rede‘ als sprachdidaktisches Mittel für den DaF-Unterricht aus methodisch-didaktischer Perspektive beleuchtet (2.). Auf dieser theoretischen – phonetisch-phonologischen und methodisch-didaktischen – Grundlage wird an einem konkreten Beispiel von öffentlicher Rede aus dem Internet gezeigt, wie diese spezifische Äußerungsform im DaF-Unterricht praktisch eingesetzt werden kann (3.1.). Ausgehend von einer experimentalphonetischen Betrachtung relevanter prosodischer Aspekte für den Erwerb des Deutschen durch italienische Lernende (3.2) – wird zum Abschluss (4.) für den Einsatz öffentlicher Reden aus dem Internet für den *Online*-DaF-Phonetikunterricht für italienische Deutschlernende plädiert.

1. *Deutsch und Italienisch im Kontrast und im Kontakt: Die Aussprache italienischer Deutschlernender*

Die kontrastive Betrachtung der deutschen und italienischen Phonetik und Prosodie deutet auf erhebliche Unterschiede auf allen lautsprachlichen Ebenen hin, nämlich der segmentalen sowie der inter- und der suprasegmentalen Ebene⁴. Unterschiede auf der segmentalen Ebene, in Verbindung etwa mit dem Phoneminventar betreffen nicht nur die Anzahl der Konsonant- und Vokalphoneme, sondern auch ihre Distribution, vor allem im Vokalbereich. So spielen im Deutschen die Betonungsverhältnisse eine entscheidende Rolle für die Qualität der Vokale⁵, und die charakteristische Merkmalkorrelation von Qualität und Quantität gilt ausschließlich für betonte Vokale. Im Italienischen ist von solchen Relationen keine Spur: Die Vokalqualität steht nicht in Beziehung zu Quantität und Betonung. Auf intersegmentaler bzw. satzphonetischer Ebene, welche die Artikulationsgenauigkeit und die sogenannten intersegmentalen Koordinationsphänomene betrifft⁶, lassen sich entgegengesetzte Tendenzen nachweisen: im Deutschen – und zwar vor allem in unbetonter Position – zur Reduktion, im Italienischen zur Elaboration. Darüber hinaus zeigen sich im Bereich der Satzphonetik Differenzen in Verbindung mit der Silbenstruktur, der Phonotaxe und den phonotaktischen Restriktionen. Nicht zuletzt manifestieren sich wesentliche Unterschiede auf der suprasegmentalen Ebene, d.h. die prosodischen Phänomene betreffend, etwa Betonungs- und Dauerverhältnisse, Akzentuierungs- und Deakzentuierungs-

⁴ S. dazu F. Missaglia, *Kontrastive Phonetik und Prosodie: Deutsch vs. Italienisch*, in *Deutsch im Vergleich. Theorie, Praxis, Didaktik*, M. Brambilla – V. Crestani – N. Calpestrati Hrsg., P. Lang, Berlin u.a. 2021 (Deutsche Sprachwissenschaft International Bd. 32), S. 207-225 und U. Hirschfeld, *Kontrastive Phonologie/Phonetik Italienisch – Deutsch und Empfehlungen für die Unterrichtspraxis (DaF an Universitäten)*, in *Germanistische Linguistik und DaF-Didaktik*, C. Di Meola – J. Gerdes – L. Tonelli Hrsg., Frank & Timme, Berlin 2019, S. 33-46.

⁵ Das deutsche Vokalsystem besteht aus 15 Vokalen in betonter Position und 7 Vokalen (+ ə und ø) in unbetonter Position. Die Unterscheidung lang vs. kurz gilt nur für betonte Vokale, wobei lange Vokale in der Regel gespannt, geschlossen und nicht zentralisiert, kurze Vokale hingegen ungespannt, offen und zentralisiert sind, s. F. Missaglia, *Deutsche Phonetik und Phonologie für Italiener. Eine Einführung*, Vita e Pensiero, Milano 2012.

⁶ Es handelt sich dabei um Prozesse, welche die Einzellaute betreffen, wenn sie nicht isoliert ausgesprochen, sondern in einem phonetischen Kontext realisiert werden; für eine Klassifizierung s. J. Laver, *Principles of Phonetics*, CUP, Cambridge 1994, S. 339-390.

prozesse, Wort- und Satzakkzent, Intonationskontur und Rhythmus. Relevant sind zudem die rhythmischen Unterschiede zwischen Deutsch, einer sogenannten akzentzählenden, und Italienisch, einer silbenzählenden Sprache⁷, wobei diese Unterschiede nicht nur die jeweils grundlegende Einheit für die Rhythmusbestimmung – Betonungsgruppe *vs.* Silbe – betreffen, sondern auch ganz spezifische phonetische Manifestationen und phonologische Regelmäßigkeiten auf allen lautsprachlichen Ebenen bewirken. Die phonologischen Implikationen der rhythmischen Unterschiede betreffen nicht allein den Rhythmus, sondern auch weitere phonologische Domänen, nämlich Akzentuierung, Satzphonetik und Silbifizierung sowie die Realisierung von Einzellaute und von Lautverbindungen.

Wie aus dieser Aufzählung hervorgeht, ist die Betonung ein wesentliches und charakteristisches Merkmal des Deutschen; die relevantesten prosodischen Differenzen zwischen Deutsch und Italienisch lassen sich auf die Phänomene ‚Akzent‘ bzw. ‚Akzentuierung‘ zurückführen:

Auf funktional-linguistischer Ebene betreffen die Differenzen jeweils sprachspezifische Regelmäßigkeiten bei der Bestimmung der Akzentposition im Satz zur Hervorhebung sinnrelevanter Wörter und die grammatisch-syntaktische Relevanz der Suprasegmentalia: In den miteinander verglichenen Sprachen ist der Satzakkzent zwar stets Fokusakkzent und er fällt entsprechend einer universalen Tendenz in unmarkierten Realisierungen auf das letzte Inhaltswort des Rhemas, während das Thema mit dem Sekundärakkzent versehen ist, doch zeigen sich Unterschiede und sprachspezifische phonetisch-phonologische und syntaktische Manifestationen im Falle markierter Realisierungen. Während im Deutschen markierte Realisierungen auch durch phonologische Markierung allein (etwa Kontrastakkzent, emphatischer Akzent, Deakzentuierung [...]) erfolgen können, ist im Italienischen die phonologische Markierung immer mit der Syntax gekoppelt. Akzentuierungs- und Deakzentuierungsprozesse wirken sich im Deutschen auch auf die Einzellaute und auf die Silbenstrukturen aus⁸.

Nicht nur die Regelmäßigkeiten für die Bestimmung der Akzentposition sind ausschlaggebend, sondern auch das phonetische (artikulatorische und akustische) Wesen des Akzents: Im Italienischen wird der Akzent primär durch Änderungen der Quantität und der Lautheit (akustisch: Dauer und Intensität) realisiert und wahrgenommen, während er im Deutschen primär durch Änderung der Tonhöhe und der Lautheit (akustisch: Grundfrequenz und Intensität) realisiert und wahrgenommen wird. Die unterschiedlichen Produktions- und Perzeptionsgewohnheiten deutscher und italienischer Sprechender kann u.a.

⁷ Zum unterschiedlichen rhythmischen Verhalten deutscher und italienischer Sprechender s. F. Missaglia, *Rhythmus und Pausen in der Fremdsprache Deutsch*, in *Gesprochene (Fremd-)Sprache als Forschungs- und Lehrgegenstand*, B. Vogt, Hrsg., Edizioni Università di Trieste, Trieste 2018, S. 157-177.

⁸ F. Missaglia, *Kontrastive Phonetik*, S. 214-215; s. dazu auch M.C. Moroni, *La prosodia dell'italiano e del tedesco a confronto*, „Italienisch“, 2, 2013, S. 80-93; L. Catalani, *Die Stellung der Satzglieder im Deutschen und im Italienischen*, P. Lang, Frankfurt a.M. u.a. 1993; S. Rabanus, *Intonatorische Verfahren im Deutschen und Italienischen: Gesprächsanalyse und autosegmentale Phonologie*, Niemeyer, Tübingen 2001.

die Schwierigkeiten bei der korrekten Erkennung und Lokalisierung des Wort- und Satzakkzents in der Fremdsprache erklären.

Entgegen der Annahme der ‚starken‘ oder präskriptiven Version der sogenannten Kontrastiven Analyse-Hypothese zeigen experimentelle Untersuchungen⁹, dass sich das Sprechverhalten italienischer Deutschlernender nicht direkt aus dem Vergleich der zwei Sprachsysteme im Kontakt (hier L1 Italienisch *vs.* L2 Deutsch) und aus den Ähnlichkeits- und Kontrastbeziehungen ableiten lässt, zumal der Fremdspracherwerb eigenen – u.a. lernpsychologischen – Regelmäßigkeiten folgt, etwa bedingt durch die sogenannte psychotypologische oder empfundene typologische Ähnlichkeit der zwei Sprachsysteme in Kontakt¹⁰.

So ist die Aussprache italienischer Deutschlernender von spezifischen Fehlleistungen und Interferenzen gekennzeichnet, die sowohl das Lautinventar und die Lautverbindungen betreffen als auch die satzphonetische und die prosodische Sphäre charakterisieren und als ‚fremde‘ Segmente, ‚fremde‘ Realisierungen im satzphonetischen Bereich bzw. ‚fremde‘ Prosodie bezeichnet werden können¹¹. Dabei situieren sich die gravierendsten Mängel, die für den sogenannten ‚fremden Akzent‘ zuständig sind, vor allem im prosodischen Bereich: Nicht normgerechte Wortakzente in mehrsilbigen Wörtern, in Komposita und in Derivaten, falsche Gruppenakzente in Nominalphrasen, nicht sinngerechte Satzakzente und Unsicherheiten bei der Strukturierung mittels der Pausen wie auch singende Satzmelodie und besonders markierte Prosodie können in der lautsprachlichen Kommunikation zwischen italienischen Lernenden und deutschen Sprechenden zu Störungen und sogar zu Missverständnissen führen.

Die in deutschen Ohren ‚fremd‘ klingende, weil stark akzentbehaftete typische Aussprache italienischer Deutschlernender beruht nicht auf einem artikulatorischen Defizit, nämlich der Unfähigkeit, die deutschen Laute und Lautverbindungen korrekt zu realisieren, sondern sie zeugt vielmehr von mangelnder prosodischer Kompetenz, d.h. von Produktions- und vor allem von Perzeptionsschwierigkeiten im prosodischen Bereich.

Die auditiven Schwierigkeiten bei der Identifizierung und Differenzierung fremdsprachlicher akustischer Parameter durch erwachsene Lernende lassen sich nicht auf den Verlust sensorischer Fähigkeiten zurückführen, sondern auf inadäquate kategoriale Beurteilung. Bei der auditiven Beurteilung des fremdsprachlichen akustischen Inputs wenden Lernende unbewusst Wahrnehmungsmuster an, die sie von der Muttersprache auf die Fremdsprache übertragen, wobei sich diese Muster auf Perzeptionskategorien stützen, die den phonologischen Kategorien der Muttersprache entsprechen. Diese Perzeptionskategorien bewirken, dass nur bekannte – d.h. in der Muttersprache phonologisch relevante – phonetische Infor-

⁹ F. Missaglia, *Phonetische Aspekte*.

¹⁰ S.J. Cenoz, *The effect of linguistic distance, L2 status and age on cross-linguistic influence in third language*, in *Cross-linguistic influence in third language acquisition: Psycholinguistic perspectives*, J. Cenoz – B. Hufeisen – U. Jessner Hrsg., *Multilingual Matters*, Clevedon 2001, S. 8-20. Für eine Diskussion s. F. Missaglia, *The Acquisition of L3 English Vowels by Infant German-Italian Bilinguals*, „*International Journal of Multilingualism*“, 7, 2010, 1, S. 58-74.

¹¹ Für eine Aufzählung der ‚fremden‘ Elemente s. F. Missaglia, *Kontrastive Phonetik*.

mationen aus dem Input ‚herausgefiltert‘ d.h. wahrgenommen werden. Das phonologische System der Muttersprache – und die entsprechenden phonetischen Prototypen¹² – operieren gewissermaßen als Filter bzw. als ‚Sieb‘¹³ für die Wahrnehmung fremdsprachlicher Laute und Lautverbindungen, satzphonetischer Prozesse und prosodischer Eigenschaften.

Gesteuert durch das Perzeptionsmuster entsteht ein analoges Artikulationsmuster; so korreliert die lautsprachliche Produktion mit der auditiven Perzeption: Korrekte Wahrnehmung führt zu korrekter Realisierung. In sprachdidaktischer Perspektive bestätigt dies die Annahme, dass beim Erwerb der Aussprache die perzeptiven Fertigkeiten den produktiven voranzustellen sind¹⁴.

Die sprachdidaktische Praxis hat gezeigt, dass für den korrekten lautsprachlichen Erwerb der Fremdsprache im postpubertären Alter Exposition allein nicht (mehr) genügt: Die Wahrnehmungsgewohnheiten (phonetische und prosodische Prototypen) sind bereits etabliert, und Sprachlernende sind nach der sogenannten ‚kritischen‘ oder für den Phonetikerwerb ‚sensiblen‘ Periode nicht mehr spontan in der Lage, die Fremdsprache korrekt wahrzunehmen. Gelingt es Lernenden nicht, die Fremdsprache korrekt zu perzipieren, so ist korrekte lautsprachliche Realisierung zwar möglich, doch bleibt sie eine zufällige Erscheinung.

Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass Prosodie-zentriertes Aussprachetraining zu besseren Ergebnissen als Segment-zentriertes Training führt: Korrekt wahrgenommene und realisierte Prosodie führt spontan zu korrekter lautsprachlicher – segmentaler wie inter- und suprasegmentaler – Realisierung. Die Prosodie operiert nicht ausschließlich auf der suprasegmentalen Ebene, sondern sie beeinflusst auch die Wahrnehmung (und Realisierung) der Einzellaute. Dies hat den Anlass zu einer ‚prosodischen Wende‘¹⁵ in der DaF-Didaktik gegeben: Durch ein spezifisches Prosodie-zentriertes Aussprachetraining werden korrekte Wahrnehmung und Realisierung der deutschen Prosodie erzielt. Statt um unbewusste Automatisierung geht es dabei um die Förderung von bewusster Aufmerksam-

¹² Neben segmentalen Prototypen operieren beim L2-Erwerb auch prosodische Prototypen: Sie verzerren die Wahrnehmung der L2, etwa bei der Diskriminierung und Identifizierung von Akzentmuster und -position, Intonationskontur, Dauerverhältnissen, Vokalqualität und Betonungsstufen, und sie üben eine Steuerungsfunktion auf satzphonetischer und segmentaler Ebene aus. S. dazu F. Missaglia, *Phonetische Prototypen und Zweitspracherwerb, in Perspektiven Eins. Akten der 1. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien (Rom, 6.-7.2.2004)*, C. Di Meola – A. Hornung – L. Rega Hrsg., Istituto Italiano di Studi Germanici, Roma 2005, S. 59-74.

¹³ Vgl. F. Missaglia, *Deutsch nach Englisch in Italien: Welches Sieb für den Phonetikerwerb?*, in *Educazione plurilingue: Ricerca, didattica e politiche linguistiche – Bildung zur Mehrsprachigkeit Forschung, Didaktik und Sprachpolitik – Plurilingual Education Research, Teaching and Language Policies*. M. Hepp – M. Nied Curcio Hrsg., Istituto Italiano di Studi Germanici, Roma 2018, S. 181-198.

¹⁴ Vgl. U. Hirschfeld – K. Reinke, *Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Unter Berücksichtigung des Verhältnisses von Orthografie und Phonetik*, E. Schmidt, Berlin 2016.

¹⁵ Vgl. F. Missaglia, *Neue Kontrastivität: Die prosodische Wende*, in *Deutsch als Fremdsprache an der Schwelle zum 21. Jahrhundert*, S. Kuri – R. Saxer Hrsg., Studien Verlag, Innsbruck u.a. 2001, S. 75-95.

keit für prosodische Aspekte, v.a. für Pausen als prosodische Mittel zur Strukturierung gesprochener Sprache¹⁶, Akzentuierung und Intonation.

Im Zuge dieser ‚prosodischen Wende‘ im Phonetikunterricht nach den Prämissen der Kontrastiven Prosodie-Methode¹⁷ gelingt es mithilfe Prosodie-zentrierter Ausspracheschulung mit authentischem Material – u.a. Gedichten, Dialogen, Filmszenen¹⁸ – den fremden Akzent zu beseitigen bzw. nicht erst entstehen zu lassen und italienischen Lernenden zu korrekter lautsprachlicher Wahrnehmung und Realisierung des Deutschen zu verhelfen. Korrekte lautsprachliche Realisierung, d.h. eine Aussprache, die als *native-like* bezeichnet werden kann, wirkt sich nachweislich positiv auf die gesamte Sprachkompetenz aus, zumal Lernende die erworbene phonetische und prosodische Kompetenz auf andere Sprachebenen übertragen.

Sie sind meistens nicht fähig, spontan den Wort- und den Wortgruppenakzent zu lokalisieren. Wenn sie aber ihre Aufmerksamkeit bewusst auf diesen Aspekt lenken, gelangen sie zu korrekter Wahrnehmung, Lokalisierung (und Realisierung) des Wortakzents. Und wenn sie den Wortakzent korrekt lokalisieren und lernen, zwischen Anfangs- und Endbetonung, zwischen der Betonung der Pänultima und der Stammbetonung zu differenzieren, sind sie auch in der Lage, die Wortbildungsverfahren hinter den entsprechenden einfachen und komplexen Wörtern (Zusammensetzungen bzw. Ableitungen) zu rekonstruieren¹⁹. Die korrekte Lokalisierung der Prominenz auf der Äußerungsebene, nämlich des Hauptakzents im Satz (‚Satzakzent‘) erlaubt – wie deutschen Hörenden – so auch Lernenden, den informativen Schwerpunkt der Aussage zu erkennen, und das führt zu besserem Textverständnis.

2. Die öffentliche Rede im DaF-Unterricht

Wie Gedichte, Dialoge und Filmszenen, so zählen auch öffentliche Reden zu den didaktischen Materialien, die im DaF-Phonetikunterricht nach den Prämissen der Kontrastiven

¹⁶ Vgl. U. Hirschfeld – S. Reitbrecht, *Phonetische Strukturierung gesprochener Sprache*, „DaF“, 4, 2016, S. 195-202.

¹⁷ Vgl. F. Missaglia, *Prosodic Training for Adult Italian Learners of German: The Contrastive Prosody Method*, in *Non-Native Prosody: Phonetic Descriptions and Teaching Practice*, J. Trouvain – U. Gut Hrsg., de Gruyter, Berlin/ New York 2007, S. 237-258; zur Brauchbarkeit der Kontrastiven Prosodie-Methode s. F. Missaglia, *Contrastive Prosody in SLA: An Empirical Study with Italian Learners of German*, in *14th International Congress of Phonetic Sciences, San Francisco, CA, USA, August 1-7, 1999, Vol. 1*, J.J. Ohala et al. Hrsg. University of California, Berkeley 1999, S. 551-554, ICPhS Archive, <http://www.internationalphoneticassociation.org/icphs/icphs1999> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

¹⁸ F. Missaglia, *Von Lauten und Melodien. Übungstexte zur deutschen Aussprache. Mit einem Nachwort zum Zusammenspiel von Literatur und Phonetik am Beispiel der Konkreten Poesie*, EDUCatt, Milano 2011.

¹⁹ Zum Wortakzent im Deutschen s. K.J. Kohler, *Einführung in die Phonetik des Deutschen*, Schmidt, Berlin 1995² und kontrastiv F. Missaglia, *Deutsche Phonetik und Phonologie für Italiener: eine Einführung*, Vita e Pensiero, Milano 2012. Für eine phonetisch und morphologisch orientierte Betrachtung des Wortakzents im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts und des Sprachenvergleichs s. auch B. Vogt, *Wortakzent*, in *Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch. Ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende*, M. Nied Curcio Hrsg., F. Angeli, Milano 2008, S. 11-24.

Prosodie-Methode eingesetzt werden können. Ihre didaktische Brauchbarkeit wurde sowohl für den Phonetikerwerb²⁰ als auch zur Vermittlung morphosyntaktischer und lexikalischer Kompetenzen im *Online*-DaF-Unterricht²¹ an anderer Stelle bereits diskutiert.

Im Phonetikunterricht erweisen sich öffentliche Reden aus mehreren Gründen als nützlich: Entsprechend dem Authentizitätsbegriff von Leitzke-Ungerer im Sinne „eines unveränderten Originaltexts aus der Zielkultur“²² sind sie als „authentisch“ zu bezeichnen, da sie für den mündlichen Vortrag für ein reales deutsches Publikum konzipiert wurden. Damit tragen sie dem didaktischen Bestreben Rechnung, die Lernenden mit authentischer und dem intendierten Publikum angemessener deutscher Sprache zu konfrontieren. Dabei handelt es sich zwar medial um gesprochene, in der Konzeption allerdings um geschriebene Sprache, so weist die verwendete Sprache nicht die typischen Merkmale gesprochener sondern vielmehr geschriebener Konzeption auf, etwa die distanzsprachlichen Komponenten ‚Planungsaufwand‘, ‚Reflektiertheit‘ und ‚Elaboriertheit‘. Damit zeichnet sich die verwendete Sprache als ‚elaboriert‘ aus²³: Sie ist in Hinblick auf Grammatik und Lexik schriftsprachlich korrekt, enthält aber auch alltagsnahe Merkmale der gesprochenen Sprache, etwa Häsitationsphänomene, Eigenreparaturen und Wiederholungen, Wortsuche und Verzögerungen oder Abtönungs- und Modalpartikeln.

Selbst wenn sie sprachlich recht anspruchsvoll sind, ist der Inhalt öffentlicher Reden für Lernende verständlich bzw. leicht rekonstruierbar, zumal oft die schriftliche Vorlage zur Verfügung steht oder der entsprechende Text im Wortlaut mit einem *text-to-speech*-Programm leicht zu erhalten ist. Öffentliche Reden zu aktuellen Themen sind für motivierte Lernende darüber hinaus von besonderem Interesse, und sie tragen dem didaktischen Bestreben Rechnung, nicht nur die deutsche Sprache zu vermitteln, sondern auch das Wissen um Landeskunde und Politik, Kultur, Wirtschaft u.v.a.m. zu erweitern. Dank ihres Weltwissens haben die Lernenden Zugang zum Inhalt und zum Kontext und können ihre inferentielle Kompetenz dahingehend ausbauen, dass sie bewusst sprachliche und nichtsprachliche Indizien zur Entschlüsselung des Unbekannten verwenden.

Darüber hinaus bieten öffentliche Reden Fremdsprachenlernenden die Möglichkeit eines direkten und autonomen Umgangs mit der zu erwerbenden Fremdsprache und ihren *native speakers*:

Durch die Auseinandersetzung mit öffentlichen Reden unterschiedlicher Sprecher erleben die Lernenden sprachliche Vielfalt und lernen die regionale Variation der deutschen Aussprache in ihrer konkreten Ausprägung kennen, und zwar sowohl in

²⁰ Vgl. F. Missaglia, *Phonetik und Prosodie im DaF-Unterricht. Die öffentliche Rede*, „Deutsch als Fremdsprache“, 54, 2017, 3, S. 142-148 (www.DaFdigital.de). S. auch Dies., *Public Speaking. Deutsche Reden in Theorie und Praxis*, Vita e Pensiero Milano 2013.

²¹ F. Missaglia, *Aus der Not eine Tugend machen – Fare di necessità virtù: Lingua e linguistica tedesca online al tempo del Covid-19*, „Nuova Secondaria“, 38, 2021, 9, S. 78-84.

²² Vgl. D. Rösler, *Nähe und Distanz zur Mündlichkeit in der fremdsprachendidaktischen Diskussion. Versuch einer Annäherung*, „DaF“, 3, 2016, S. 135-149, hier S. 142.

²³ Koch – Oesterreicher verwenden in *Sprache der Nähe* die Bezeichnungen „elaborierte Mündlichkeit“ bzw. „distanzsprachliche Ausprägung von Mündlichkeit“.

Verbindung mit charakteristischen Eigenheiten gesprochener Sprache auf der Ebene der Intonation und einzelner Laute (etwa Apokope, Synkope, Elision, Assimilation, Enklise, Koartikulation, Verschleifung und Lautwiederholung [...]) als auch in Verbindung mit charakteristischen regional geprägten – und bei gewissen Rednern idiosynkratischen – sprecherischen Merkmalen²⁴.

Darüber hinaus eignen sich die Aufnahmen von öffentlichen Reden für den Fremdsprachenunterricht, weil die Texte jederzeit und für alle *devices* leicht zugänglich sind; die Aufnahmen sind unter idealen technischen Bedingungen aufgenommen, konservierbar, reproduzierbar und sowohl von der Lehrperson als auch von den Lernenden technisch manipulierbar, sodass auf individuelle Lehr- und Lernbedürfnisse eingegangen werden kann. Im Unterricht können die Aufnahmen unterbrochen, wiederholt oder mit unterschiedlicher Geschwindigkeit reproduziert werden.

Nicht zuletzt sind Videoaufnahmen von öffentlichen Reden durch Multimodalität gekennzeichnet und bieten damit den Lernenden die Möglichkeit, neben den lautsprachlichen – verbalsprachlichen und stimmlich-prosodischen – Komponenten der gesprochenen Sprache, auf weitere nicht-verbale Komponenten – etwa Mimik, Gestik, Kinesik, Proxemik und Blickkontakt, die in entscheidendem Maße zur Vermittlung der Botschaft beitragen²⁵ – zu rekurrieren, um den Text zu verstehen. Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts können nicht-verbale Aspekte eine Hilfe zur Entschlüsselung der Botschaft leisten und im Phonetikunterricht die Erkennung gewisser prosodischer Phänomene – etwa Betonung und Rhythmus – unterstützen.

Mündliche Kommunikation ist ein gesamter – verbaler und nicht-verbaler – Prozess multimodaler Verständigung: Die Realisierung von gesprochener Sprache ist ein komplexer, primär physischer nämlich artikulatorischer Prozess und das sprechende Individuum manifestiert sich als handelnder Mensch, der nicht nur mit seinen Artikulationsorganen, sondern auch mit der Muskelbewegung anderer nicht direkt an der lautsprachlichen Produktion beteiligter Organe und Körperteile kommuniziert.

3. Die öffentliche Rede im DaF-Unterricht – experimentalphonetische Untersuchung und sprachdidaktische Anwendung

3.1 Das *Online*-Video im DaF-Unterricht: Korpus und Vorgehen

Vor dem Hintergrund der Corona-bedingten Notsituation wurden im akademischen Jahr 2020/21 verstärkt Videoaufnahmen und Podcasts in die Praxis der gesteuerten Fremdsprachenvermittlung wie auch in den Phonetikunterricht eingeführt. Besonders nützlich haben sich in diesem Zusammenhang die offiziellen Videoaufnahmen, Fernsehansprachen und

²⁴ F. Missaglia, *Phonetik und Prosodie im DaF-Unterricht*, S. 145. Vgl. auch J. Schwitalla, *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*, E. Schmidt, Berlin 2012.

²⁵ S. dazu A. Mehrabian, *Silent Messages*, Wadsworth, Belmont, CA 1971.

Pressekonferenzen der Bundesregierung erwiesen²⁶ sowie die Podcasts des Coronavirus-*Update* von Christian Drosten²⁷. Dabei handelt es sich um authentische Aufnahmen, die auch für das ausländische Publikum interessant und informativ sind, zumal sie einen Einblick in die wissenschaftlichen Erkenntnisse (*Corona-Update*) sowie in die gegenwärtige politische und landeskundliche Realität nicht zuletzt in interkultureller Perspektive bieten²⁸.

Neben Authentizität, Informativität und Situationalität sind diese Videoaufnahmen und Podcasts für den Unterricht geeignet, weil sie durch hervorragende technische und akustische Qualität gekennzeichnet sind: Nicht nur sind sie leicht zugänglich da *open source*, konservierbar, reproduzierbar, manipulierbar bzw. modifizierbar, sondern auch unter idealen technischen Bedingungen digital aufgenommen. Die akustische Qualität der Aufnahmen bietet die Möglichkeit, mit geringem technischem Aufwand, qualitativ optimale akustisch-phonetische Analysen durchzuführen (s.u.). Aus akustisch hochwertigen digitalen Aufnahmen können zudem mittels frei verfügbarer *Speech-to-text*-Programme die entsprechenden Niederschriften gewonnen werden, die ggf. mithilfe einer *software* für die automatische Übersetzung²⁹ in die Muttersprache übersetzt werden können. Übersetzungen und Paralleltexte in der Muttersprache können dahingehend im Unterricht Einsatz finden, sodass zur Vorentlastung mit ihrer Hilfe das Vorwissen über den Inhalt der Rede aktiviert werden kann.

Darüber hinaus bieten vor allem die Videoaufnahmen der Bundesregierung Zusatzmaterialien, die für den Unterricht von großem Nutzen sind, etwa den schriftsprachlichen Text im Wortlaut, Zusammenfassungen bzw. Einführungen und ‚Übersetzungen‘ in die sogenannte Leichte Sprache³⁰ und in die Gebärdensprache.

Die zusätzlichen Materialien können sinnvoll in den Unterricht integriert werden: Sie dienen zur Vorentlastung und zum schnellen Erfassen des Inhalts, während die Übersetzung in die Gebärdensprache für die Praxis des Phonetikunterrichts dahingehend nützlich ist, dass hier der Sprechrhythmus gewissermaßen in Gesten übertragen wird: Die Lernenden nehmen mit den Augen den Bewegungsrhythmus wahr, der dem realisierten Sprechrhythmus entspricht. Die Geschwindigkeit der Bewegungen entspricht der Sprechgeschwindigkeit: Somit können Lernende mit den Augen wahrnehmen, was ihre Ohren (noch) nicht perzipieren.

²⁶ Sie sind alle in der Mediathek des Bundestages frei abrufbar unter <https://www.bundestage.de/bkin-de/mediathek/videos> (letzter Zugriff 29. Mai 2021) sowie in den offiziellen Seiten auf *Twitter*, *Facebook*, *YouTube* und *Instagram* zur freien Einsicht verfügbar.

²⁷ <https://www.ndr.de/nachrichten/info/podcast4684.html> und <https://www.ardaudiothek.de/das-coronavirus-update/72451786> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

²⁸ S. F. Missaglia, *Wo steht unser Land? – La comunicazione in Germania ai tempi del Coronavirus*, in *L'altro virus. Comunicazione e disinformazione al tempo del Covid-19*, M. Sala – M. Scaglioni Hrsg., Vita e Pensiero, Milano 2020, S. 95-104.

²⁹ Etwa <https://www.deepl.com/home> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

³⁰ S. unter <https://www.bundestage.de/bkin-de/leichte-sprache> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

Im Folgenden wird beispielhaft Angela Merkels Rede vom 17. Oktober 2020 „Wir sind jetzt in einer sehr ernststen Phase der Coronapandemie“³¹ (s. Appendix) präsentiert. Dabei werden weder inhaltliche noch morphosyntaktische und lexikalische Aspekte behandelt; das Interesse gilt primär denjenigen phonetischen und prosodischen Aspekten, die für italienische Lernende relevant sind. Daher werden die Phänomene Akzentuierung, Gliederung bzw. Strukturierung und Melodisierung thematisiert: Auf syntaktischer Ebene wird die Aufmerksamkeit auf die Intonation (Pausen, Intonationsverlauf und Prominenz) gerichtet, wobei die Intonation in Verbindung mit ihrer gliedernden bzw. strukturierenden, modulierenden und pragmatisch-kommunikativen Funktion untersucht wird.

Neben extra- und paralinguistischen³² Funktionen werden der Intonation vier linguistische Funktionen zugeschrieben:

Intonation dient zur Phrasierung und hat dabei eine gliedernde Funktion, zumal durch die prosodischen Eigenschaften Pause, Intonationskontur und rhythmischer Verlauf Sätze und komplexe Einheiten in kleinere Einheiten, sogenannte Ton- oder Intonationsgruppen, eingeteilt werden. Gleichzeitig hat die Intonation eine integrierende Funktion, da etwa Melodieverlauf und Rhythmus einzelne Wörter in sinnvolle kommunikative Einheiten – Sätze und Äußerungen – zusammenfassen. Intonation dient ferner der Kohäsion der Äußerung und hat eine modulierende, d.h. syntaktisch differenzierende Funktion, zumal vor allem am Ende der Einheiten – Sätze und Satzteile – der melodische Verlauf für die modale Charakterisierung der Äußerung ausschlaggebend ist. Intonation dient dabei zur Kennzeichnung der Satzmodalität [...]: Durch den steigenden (↑), fallenden (↓) bzw. progredienten (→) Tonhöhenverlauf wird die Äußerung syntaktisch als interrogativ, terminal oder weiterweisend charakterisiert [...] Somit verleiht die Intonation der Äußerung einen bestimmten modalen Charakter und sie liefert Hinweise, um die Äußerung als abgeschlossene Aussage, Frage, Weiterweisung, Aufzählung, Parenthese, Befehl, Anrede, Ausruf usw. zu werten [...] Nicht zuletzt übt die Intonation eine pragmatisch-kommunikative Funktion aus: Die auditive Prominenz auf der Satzebene (der sogenannte Satzakkzent) dient primär zur Unterscheidung der pragmatisch-kommunikativen Einheiten ‚Thema‘, *topic*, das bereits Bekannte, und ‚Rhema‘, *comment*, die inhaltlich ‚neue‘ Information³³.

Zunächst wurde die frei abrufbare Videoaufnahme von der Mediathek des Bundestages³⁴ heruntergeladen und sowohl als Video-mp4-Datei als auch als Audio-mp3-Datei gespeichert.

³¹ <https://www.bundestkanzlerin.de/bkin-de/mediathek/bundestkanzlerin-merkel-aktuell/podcast-coronavirus-1799292> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

³² H. Eckert – J. Laver, *Menschen und ihre Stimmen: Aspekte der vokalen Kommunikation*, Psychologie Verlags Union, Weinheim 1994.

³³ F. Missaglia, *Public Speaking*, S. 29-30. Zur Klassifizierung der Intonationsverläufe im Deutschen s. auch S. Uhmann, *Fokusphonologie. Eine Analyse deutscher Intonationskonturen im Rahmen der nicht-linearen Phonologie*, Niemeyer, Tübingen 1991; C. Féry, *German Intonational Patterns*, Niemeyer Tübingen 1993; J. Peters, *Intonation*, Winter, Heidelberg 2014.

³⁴ <https://www.bundestkanzlerin.de/bkin-de/mediathek/bundestkanzlerin-merkel-aktuell/-wir-sind-jetzt-in-einer-sehr-ernststen-phase-der-corona-pandemie--1799308?view=detail> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

chert. Die Video- und Audiodateien können im Unterricht zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt werden: Während die Audio-Aufnahme für experimentalphonetische Analysen verwendet werden kann (s.u.) und im Unterricht die Auseinandersetzung mit zwei Ebenen der mündlichen Kommunikation erlaubt, nämlich der linguistischen und der paralinguistischen Ebene, bietet die Video-Aufnahme darüber hinaus die Möglichkeit der Konfrontation mit der extralinguistischen Ebene: Sie trägt der oben dargestellten multimodalen Konzeption der mündlichen Kommunikation Rechnung und berücksichtigt neben den verbalen (sprachlichen, lautlichen und stimmlich-prosodischen) auch nonverbale – mimische, gestische, proxemische und kinesische – Aspekte.

Gestik, Mimik und Kinesik unterstützen die Wahrnehmung der Prosodie: Am Gesichtsausdruck Merkels, an der Mimik und an minimalen Muskelbewegungen können die Lernenden bereits erkennen, wo die Prominenz und damit der informative Schwerpunkt (der Satzakkzent!) der einzelnen Äußerungen liegt. Da sich phonetische Prominenz mit erhöhtem artikulatorischem Aufwand verbindet, ist sie in der Regel für aufmerksame Beobachter auch sichtbar, beispielsweise an größerer Öffnung des Mundes, stärkerer Spannung der Gesichtsmuskeln, bei Merkel darüber hinaus etwa am Heben der Augenbrauen.

Von den institutionellen Seiten des Bundestages wurden weitere Texte aus dem Netz heruntergeladen, darunter die Niederschrift (s. Appendix) und die ‚Übersetzung‘ in Leichte Sprache³⁵ sowie das Gebärdensprachvideo³⁶.

Während der Text in Leichter Sprache zur Vorentlastung eingesetzt werden kann, damit die Lernenden den Inhalt der Rede schnell erfassen, dient die schriftliche Vorlage als Basis für die autonome phonetische Arbeit mit dem Text. Da im Folgenden prosodische Aspekte thematisiert werden, bietet es sich an, ausgehend von der Audio- bzw. der Video-Aufnahme, zunächst die Pausen, die Position der Satzakkzente (hier unterstrichen) und die drei prototypischen melodischen Verläufe der Intonationsgruppen (↑, ↓, →) zu markieren:

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger, ↓
 spätestens seit dieser Woche wissen wir: ↓ Wir sind jetzt in einer sehr ernstesten Phase der Coronapandemie. ↓ Tag für Tag steigt die Zahl der Neuinfektionen sprunghaft. ↓ Die Pandemie breitet sich wieder rapide aus, → schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr. ↓ Der vergleichsweise entspannte Sommer ist vorbei, → jetzt stehen uns schwierige Monate bevor. ↓ Wie der Winter wird, → wie unserer Weihnachten wird, → das entscheidet sich in diesen kommenden Tagen und Wochen. ↓ Das entscheiden wir → alle → durch unser Handeln. ↓³⁷

Die Auseinandersetzung mit dem phonischen und dem graphischen Medium ermöglicht es, die Entsprechungen zwischen Laut- und Schriftbild, zwischen Rechtlautung (Orthophonie) und Rechtschreibung (Orthographie) zu erkennen, wobei die orthographische

³⁵ <https://corona-leichte-sprache.de/blog/104-angela-merkel-sagt-auf-kontakte-verzichten-ist-jetzt-wichtig.html> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

³⁶ <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/mediathek/bundeskanzlerin-merkel-aktuell/-wir-sind-jetzt-in-einer-sehr-ernstesten-phase-der-corona-pandemie--1799308?view=detail> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

³⁷ Für weitere interaktive Übungen s. F. Missaglia, *Deutsche Reden kurz und bündig*, Vita e Pensiero Milano 2018.

Transkription und die Groß- und Kleinschreibung eine Hilfe für das Erkennen der Inhaltswörter darstellt, während die Satzzeichen als rudimentäres Mittel für die Notation der Intonationskontur interpretiert werden können³⁸. Darüber hinaus bietet das Gebärdensprachvideo eine Hilfe für die Wahrnehmung der Prosodie:

Abb. 1 - Das Gebärdensprachvideo



Wie bereits ausgeführt stellt diese ‚Übersetzung‘ eine didaktisch nützliche Visualisierung des Sprechrhythmus und der Sprechgeschwindigkeit dar: Die gestischen Bewegungen der Dolmetscherin entsprechen im Rhythmus und im Tempo den artikulatorischen Bewegungen der Rednerin.

Jeder authentische Text – hier Merkels Rede – ist ein eigenes Universum und gibt Anlass für phonetisch-phonologische und prosodische wie linguistische Ausführungen, die in den akademischen DaF-Unterricht integriert werden können und etwa vom Wortakzent zu den Wortbildungsverfahren führen, vom Intonationsverlauf und der Strukturierung zur Syntax, von der Prominenz auf der Äußerungsebene zur Thema-Rhema-Struktur... Die phonetischen und prosodischen Aspekte, die im Unterricht thematisiert werden, hängen primär von der spezifischen Rede wie auch vom Redner bzw. in diesem Fall von der Rednerin und ihren idiosynkratischen Sprech- und Aussprachegewohnheiten ab.

Was die lautsprachlichen und prosodischen Eigenheiten dieser Rede Merkels anbelangt, so bietet sie gute Beispiele für die Thematisierung der Prosodie auf syntaktischer Ebene: Die Betrachtung der Prominenz auf der Satzebene, der Vergleich nicht markierter *vs.* markierter Akzentrealisierungen zur Hervorhebung des Schwerpunkts der Äußerung geben Anlass zu Überlegungen zur Thema-Rhema-Struktur bzw. Informationsstruktur im Deutschen. Darüber hinaus erlaubt die Untersuchung der Pausen und des Intonationsverlaufs Rückschlüsse auf die Syntax und den Satzmodus.

Reichen die auditive Wahrnehmung (Audio-Datei) und die visuelle Wahrnehmung (Textvorlage und Video-Aufnahme bzw. Gebärdensprachvideo) nicht aus, um die Promi-

³⁸ Zur Relevanz der Orthographie beim Phonetikerwerb s. U. Hirschfeld – K. Reinke, *Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*.

nenz, die Pausen und die Intonationsverläufe korrekt zu identifizieren und zu diskriminieren, so können akustische Analysen des Sprachsignals und die entsprechenden Visualisierungen eine Hilfe darstellen.

Wie bereits für Segmente nachgewiesen wurde, so gilt auch für prosodische Merkmale keine direkte 1:1-Beziehung zwischen physikalischer (akustischer) und perzeptiver (auditiver) Ebene, zumal die Wahrnehmung von den phonologischen Gewohnheiten gesteuert wird. So operiert die Phonologie gewissermaßen als Filter bei der Wahrnehmung von Klängen als Sprachlaute (und bei der entsprechenden phonetischen Notierung bzw. Transkription als Symbole), wie auch bei der Identifizierung und Diskriminierung der suprasegmentalen Eigenschaften, etwa die akustischen Hauptkorrelate des Akzents, d.h. Tonhöhe/Intonation, Lautheit/Lautstärke und Quantität, deren akustische Korrelate Grundfrequenz (F0), Intensität und Dauer sind. Die entsprechenden Werte, gemessen in Hz, dB und ms können mit Hilfe entsprechender Messinstrumente aus dem Sprachsignal extrahiert und in bildlicher Form wiedergegeben werden.

Auf suprasegmentaler Ebene haben italienische Deutschlernende Schwierigkeiten, wenn es darum geht, die Prominenz zu erkennen: etwa den Hauptakzent auf der Satzebene zu identifizieren und die prominente Silbe von den weniger prominenten zu diskriminieren. Da es für Sprechende einer silbenzählenden Sprache nicht leicht ist, den Hauptakzent im Satz zu erkennen, kann die Visualisierung akustischer Eigenschaften der Wahrnehmung helfen. So können bildliche Repräsentationen, die sich auf akustische Analysen stützen, die Basis für korrekte Perzeption der Prominenz und anderer suprasegmentaler Eigenschaften darstellen.

3.2 Die Prosodie im *Online*-Video: experimentalphonetische Untersuchung

Gesprochene Sprache sichtbar zu machen, entspricht den Prinzipien der sogenannten *Visible Speech*, die von ihrem Begründer Bell ursprünglich auf Einzellaute bezogen war und in der IPA-Schrift eine universal anerkannte konkrete Realisierung gefunden hat. Als Beispiel für sichtbar gemachte gesprochene Sprache für die Anwendung im Prosodie-zentrierten *Online*-Phonetikunterricht wird im Folgenden die experimentalphonetische Analyse Merckels Rede präsentiert.

Zunächst wurde die aus dem Netz heruntergeladene Aufnahme in eine *wav*-Datei (*sampling frequency*: 48 kHz) und von *stereo* in *mono* konvertiert. Das somit ermittelte Sprechmaterial wurde anschließend sowohl auditiv als auch mit der im Internet frei verfügbaren *software* zur Sprachverarbeitung PRAAT³⁹ akustisch analysiert.

Die auditive Analyse war danach ausgerichtet, ausgehend von der Kenntnis der spezifischen Schwierigkeiten der adressierten Lernenden, Sprechbeispiele mit charakteristischen und besonders problematischen prosodischen Phänomenen zu bestimmen. Für die akustische Analyse wurde die Aufnahme segmentiert; die ausgewählten Äußerungsbeispiele wurden isoliert und transkribiert.

³⁹ P. Boersma – D. Weenink, *Praat: doing phonetics by computer*, frei verfügbar unter: <https://www.fon.hum.uva.nl/praat/> (letzter Zugriff 3. Juni 2021).

Da es für die Prosodie bzw. für die Suprasegmentalia keine 1:1-Beziehung zwischen akustischen Werten im Sprachsignal und entsprechenden Funktionen gibt, muss auch bei der Notation zwischen diesen zwei Ebenen unterschieden werden. In Anlehnung an Hirst⁴⁰ wurde zum Zwecke der Visualisierung bzw. der Transkription von Prosodie in gesprochener Sprache zwischen unterschiedlichen Ebenen differenziert, nämlich der Ebene der prosodischen Formen und der prosodischen Funktionen, denen unterschiedliche prosodische Notationen entsprechen. Diese Differenzierung ist in interlingualer Perspektive relevant, zumal Prosodie universale Formen und Funktionen hat, während die Assoziation zwischen den Formen und den Funktionen sprachspezifisch ist. Auf die sprachspezifischen Assoziationen zwischen prosodischen Formen und Funktionen lassen sich die meisten phonetischen und prosodischen Schwierigkeiten der Fremdsprachenlernenden zurückführen.

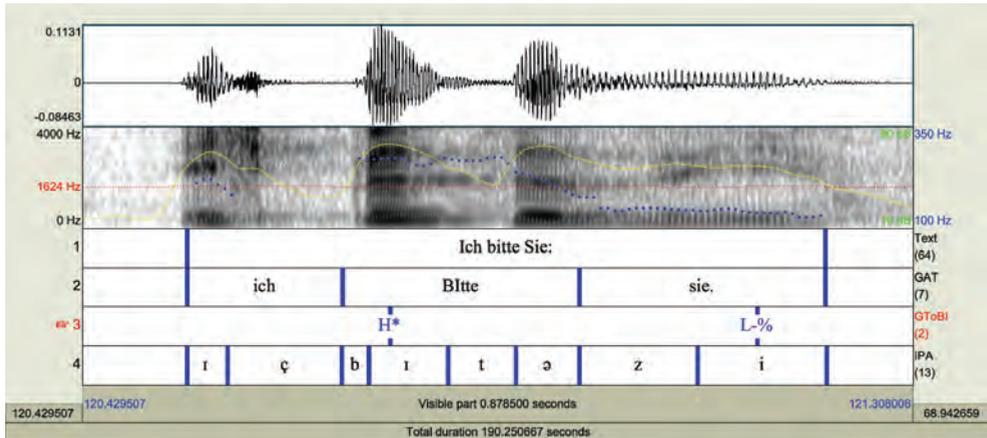
Die zwei Ebenen der Prosodie (Form *vs.* Funktion) werden in unterschiedlicher Weise notiert: Prosodische Formen werden automatisch notiert, nämlich mit Hilfe akustischer Signalverarbeitungsverfahren und -programme in Form von akustischen Aufzeichnungen (Schallwelle/*waveform* bzw. Oszillogramm, Spektro- bzw. Sonagramm, F0- und Intensitätskurve...), während die Transkription der prosodischen Funktionen auf manueller Grundlage erfolgt. Sollen etwa die Prominenz oder der Intonationsverlauf notiert werden, so handelt es sich nicht um Formen, sondern um linguistisch relevante Funktionen. Für die Notation der prosodischen Funktionen wird für das Deutsche in der Regel das Notationssystem GTöBI (*German Tone and Break Indices*)⁴¹ verwendet, mit dem etwa die Prominenz (der sogenannte Nuklearakzent, d.h. der letzte Akzent der Intonationsphrase), der Grenzton und die nukleare Kontur, d.h. die Kombination aus Nuklearakzent und (rechtem) Grenzton, notiert werden.

Dazu ein Beispiel aus der Rede Merckels:

⁴⁰ Zum *form-function-interface* s. D.J. Hirst, *Phonetic and Phonological Annotation of Speech Prosody*, in *Analisi Prosodica. Teorie, modelli e sistemi di annotazione, Atti del II Convegno Nazionale della Società Italiana di Scienze della Voce (AISV), Università degli Studi di Salerno, 30 novembre-2 dicembre 2005*, R. Savy – C. Crocco Hrsg., EDK, Torriana 2006, S. 24-29; Ders., *Form and function in the representation of speech prosody*, in *Quantitative prosody modeling for natural speech description and generation*, K. Hirose – D.J. Hirst – Y. Sagisaka Hrsg., „Speech Communication“, 46, 2005, 3-4, S. 334-347 und Ders. *Speech Prosody: from Acoustics to Interpretation*, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg (im Druck).

⁴¹ Gemäß den Transkriptionskonventionen von GTöBI signalisiert * die Akzentsilbe, H *high* und L *low* bezeichnen den Hoch- und Tiefton der Akzent- und der Begleittöne (Leit- und Folgetöne), % den Grenzton. S. http://www.gtobi.uni-koeln.de/gm_gtobi_modell.html (letzter Zugriff 9. Juni 2021); M. Grice – S. Baumann – R. Benz Müller, *German Intonation in Autosegmental-Metrical Phonology*, in *Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing*, S.-A. Jun Hrsg., Oxford University Press, Oxford 2005, S. 55-83; M. Grice – S. Baumann, *Deutsche Intonation und GTöBI*, „Linguistische Berichte“, 191, 2002, S. 267-298.

Abb. 2 - Notierung der phonetischen und prosodischen Formen und Funktionen von „Ich bitte Sie“ (screenshot eines PRAAT-Fensters). In zeitlicher Alignierung von oben nach unten: Notierung der prosodischen Form mittels Oszillogramm (Aufzeichnung von Dauer und Intensität), Spektrogramm (Aufzeichnung von Dauer, Intensität und F0) mit F0- und Intensitätskurve. Die kontinuierliche Linie entspricht der Intensitätskurve und die gepunktete (speckles) der F0-Kurve. Als TextGrid von PRAAT von oben nach unten: orthographische Transkription (tier ,Text'), GAT 2nd-Transkription, autosegmental-metrische Transkription der prosodischen Funktion (tier ,GToBI'), Transkription der phonetischen segmentalen Funktion in breiter phonemischer Transkription (tier ,IPA')



Im DaF-Phonetikunterricht kann auf eine derartig umfassende und für Deutschlernende bei Weitem zu komplexe Visualisierung verzichtet werden. Für den Unterricht genügt die Analyse und vereinfachte zeitlich alignierte Visualisierung von Grundfrequenz und Intensität (für den Akzent) und von der F0-Kurve (für die Sprechmelodie).

Aus dem Sprachsignal wurden daher die F0-Werte mit der Autokorrelationsmethode von PRAAT extrahiert (*pitch extraction*) und in Form einer Kurve in linearer Skala in Herz (Hz) wiedergegeben, wobei die F0-Kurve stilisiert wurde: Die F0-Verläufe wurden mit dem in PRAAT vorgesehenen Glättungsverfahren (*smooth*) geglättet (Bandbreite: 10 Hz). Damit erfolgte mittels der stilisierten F0-Kurve die Notation der prosodischen Form (d.h. der akustischen Werte) automatisch, während die Notation der prosodischen Funktionen manuell durchgeführt und in entsprechende *label files* gespeichert wurde (*TextGrid*). Die akustisch analysierten Phrasen wurden sowohl orthographisch als auch prosodisch transkribiert und die Transkriptionen wurden mit dem aufgezeichneten Sprachsignal aligniert. Die zeitliche Alignierung von Transkript und Sprachsignal ermöglicht nicht nur das Ausmaß, sondern auch den zeitlichen Ablauf der prosodischen Eigenschaften zu visualisieren.

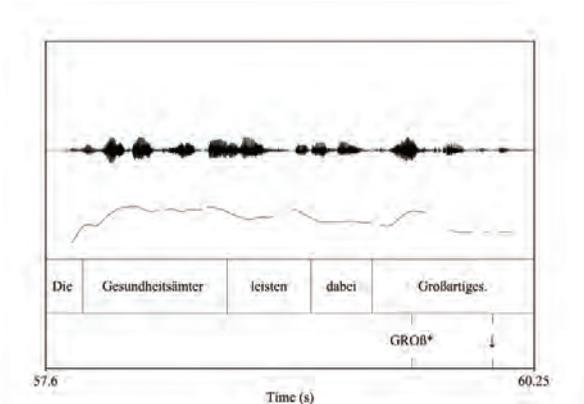
Zur besseren Übersichtlichkeit bietet sich neben der orthographischen Transkription die Kombination von automatischer und manueller Notation an: zur Notation der proso-

⁴² M. Selting et al., *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*, „Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion“, 10, 2009, S. 353–402, <http://www.gespraechsforschung-online.de/fileadmin/dateien/heft2009/px-gat2.pdf> (letzter Zugriff 16. Januar 2021).

dischen Form das Oszillogramm und die F0-Kurve, zur Notation der prosodischen Funktionen eine vereinfachte Notation mit dem Hinweis auf Akzentuierung (Nuklearakzent: *) und Tonhöhenbewegung nach dem Fokusakzent (nukleare Kontur: ↑, ↓, →).

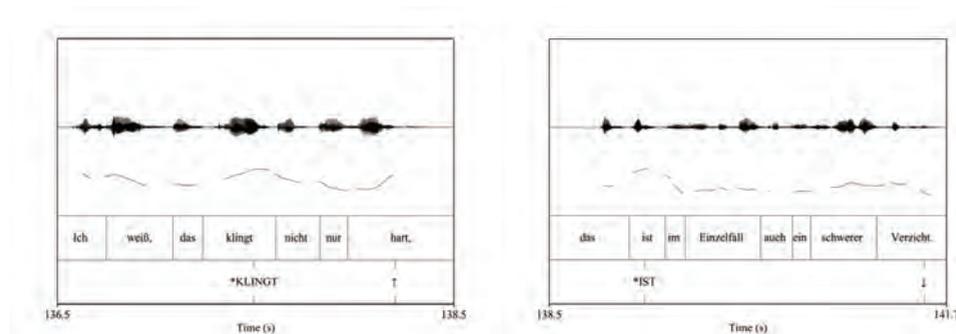
Die Visualisierung der akustisch-physikalischen Mittel zur Realisierung des Satzakkzents kann die korrekte Wahrnehmung dahingehend unterstützen, dass nicht markierte – sogenannte *default*- Realisierungen perzipierbar, d.h. sichtbar gemacht werden:

Abb. 3 - Der Satzakkzent – nicht markierte Realisierung



Diese Rede bietet einige Beispiele für die Markierung von Emphase bzw. Kontrast mittels des Satzakkzents: Mit der akustischen PRAAT-Analyse können auch markierte Realisierungen visualisiert und damit für „akzenttaube“⁴³ Deutschlernende perzipierbar gemacht werden, etwa im Falle von emphatischen oder Kontrastakzenten:

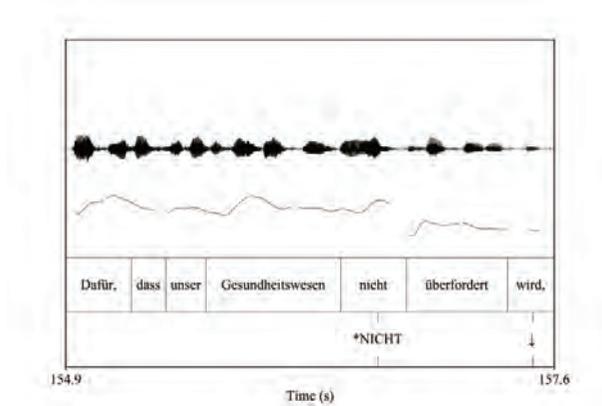
Abb. 4 - Der Satzakkzent – markierte Realisierung: Der Kontrastakzent



⁴³ Die Bezeichnung „akzenttaube“ (S. 205), bezogen auf französische Lernende des Deutschen, stammt von J. Trouvain – F. Zimmerer, *Phonetische Lernerkerpora und ihr Nutzen im DaF-Bereich – eine Fallstudie*, „DaF“, 4, 2016, S. 204-212.

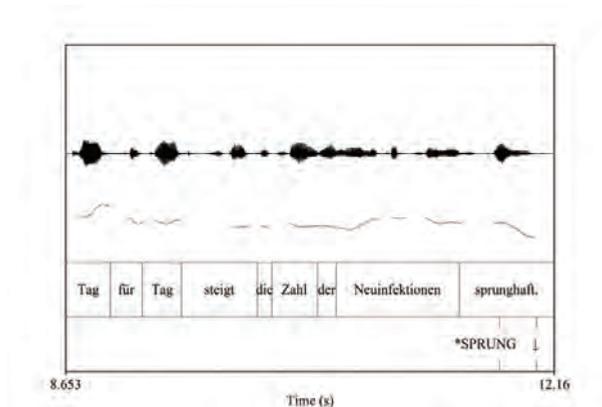
Ferner ein Beispiel für die (markierte) Akzentuierung der Negation⁴⁴:

Abb. 5 - Der Satzakzent – markierte Realisierung: Kontrastakzent auf nicht



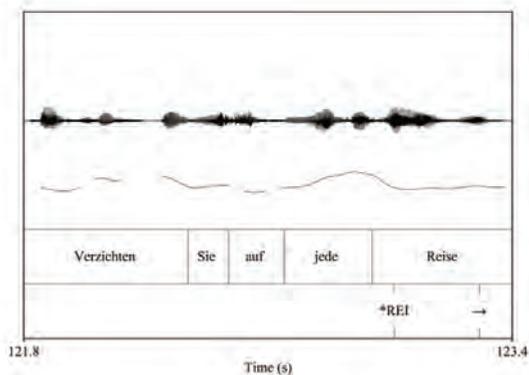
Italienischen Deutschlernenden fällt es oft schwer, den Intonationsverlauf zu identifizieren und unterschiedliche Verläufe voneinander zu differenzieren. So kann die Visualisierung der F0-Kurve Lernenden bei der Wahrnehmung helfen, indem fallende, steigende und gleichbleibende bzw. progrediente Verläufe mit Augen und Ohren erlebt werden:

Abb. 6 - Fallender Intonationsverlauf in abgeschlossener Aussage



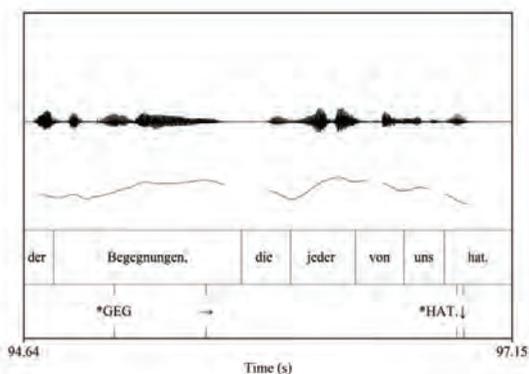
⁴⁴ Zur Prosodie der Negation s. F. Missaglia, *Man kann nicht nicht betonen – Überlegungen zur Prosodie der Negation im Deutschen in kontrastiver Perspektive*, „Studi Germanici“, 19, 2021, S. 99-130.

Abb. 7 - Gleichbleibender Intonationsverlauf in nicht abgeschlossener Aussage



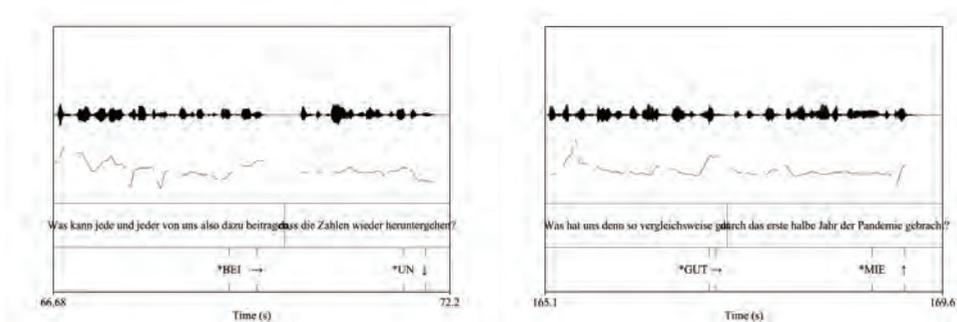
Die korrekte Wahrnehmung der Intonationsverläufe erweist sich im DaF-Unterricht nicht nur für das Aussprachetraining und für den Phonetikerwerb relevant – nämlich zur Erkennung der verschiedenen Satzmodi – sondern auch aus der Perspektive interkulturell ausgerichteter gesteuerter Fremdsprachenvermittlung, da der Intonationsverlauf ein wichtiges Signal für die Turnusübernahme (*turn-taking*) darstellt. So müssen etwa italienische Lernende den Unterschied zwischen der Pause nach fallendem Intonationsverlauf als Signal einer abgeschlossenen Aussage bzw. einer Ergänzungsfrage und der Strukturierungspause nach gleichbleibendem (progreredientem) Intonationsverlauf zu erkennen lernen:

Abb. 8 - Gleichbleibender (links) vs. fallender (rechts) Intonationsverlauf



Interessant ist ferner der Vergleich von fallendem und steigendem Intonationsverlauf in Ergänzungsfragen⁴⁵:

Abb. 9 - Ergänzungsfrage mit fallendem (links) und steigendem (rechts) Intonationsverlauf



Fazit und Ausblick

Erfolgreicher Phonetikerwerb bei DaF in Italien setzt die korrekte Wahrnehmung von Lauten und Lautverbindungen, aber vor allem von der Prosodie voraus: Korrekte prosodische Wahrnehmung führt zu korrekter suprasegmentaler wie auch segmentaler und intersegmentaler Realisierung.

Vor dem Hintergrund erfolgreichen Prosodie-zentrierten Phonetikunterrichts wurde im Beitrag der Einsatz von *Online*-Hilfsmitteln für den DaF-Unterricht diskutiert, wobei ausgehend von einer öffentlichen Rede aus dem Internet und mit Hilfe der *software* PRAAT gezeigt wurde, wie die Visualisierung phonetisch-akustischer Merkmale italienische Lernende bei der korrekten Wahrnehmung prosodischer Aspekte – etwa Prominenz und Intonationsverlauf – unterstützen kann. Auf diese Weise ist es möglich, die durch die Gewohnheiten („Prototypen“) der Muttersprache verzerrte Wahrnehmung gesprochener Sprache gewissermaßen zu ersetzen und nach den Prinzipien der *Visible Speech* prosodische Phänomene sichtbar, d.h. wahrnehmbar zu machen, die italienische Lernende sonst nicht perzipieren würden.

Sowohl die experimentalphonetische als auch die methodisch-didaktische Betrachtung verweisen auf die Brauchbarkeit der öffentlichen Reden in der Praxis des *Online*-DaF-Phonetikunterrichts, sodass für ihren Einsatz zum Erwerb der deutschen Aussprache plädiert wird. Die Aufmerksamkeit für phonetische und prosodische Aspekte führt Deutschlernende zu korrekter Wahrnehmung (und Realisierung) rhythmischer, intonatorischer und akzentueller Eigenheiten deutscher Sätze. Die erworbene Fähigkeit, relevante prosodische Formen und Funktionen zu identifizieren und zu diskriminieren kann von der hier diskutierten syntaktischen Ebene auf die lexikalische Ebene übertragen werden und

⁴⁵ Zum Intonationsverlauf in rhetorischen und sogenannten topic-setting Fragen in der Sprache der Politiker s. V. Damiazi, *Prosodische Realisierung von Fragesätzen in den politischen Reden im deutschen Bundestag*, „L'Analisi Linguistica e Letteraria“, 29, 2021,3, S. 27-42.

Lernenden etwa helfen, ausgehend von der Position des Hauptakzents im Wort, Simplicia von komplexen Wörtern, Komposita von Derivaten und sogenannte trennbare (zusammengesetzte) von untrennbaren (abgeleiteten) Verben zu unterscheiden.

Die phonetisch-prosodische Kompetenz erweist sich somit als Mittel für erfolgreichen Spracherwerb: Von Phonetik- bzw. Prosodie-zentrierten Ausführungen, die ihren Schwerpunkt in der Prominenz auf der Satz- und auf der Wortebene, in der Sprechmelodie und in den Pausen haben, gelangen die Deutschlernenden zu tiefgreifenden Reflexionen über die deutsche Sprache und lernen, gesprochene Sprache korrekt zu perzipieren, zu analysieren und zu produzieren.

Appendix

Angela Merkels Rede vom 17. Oktober 2020 – die Einleitung⁴⁶

Die Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt stark zu. Bundeskanzlerin Merkel appelliert daher an die Bürgerinnen und Bürger, ihre Kontakte deutlich zu verringern – und auf nicht notwendige Reisen und Feiern zu verzichten. „Wir sind jetzt in einer sehr ernstesten Phase der Corona-Pandemie“, betont Merkel in ihrem aktuellen Video-Podcast.

Angela Merkels Rede vom 17. Oktober 2020 im Wortlaut – der Text des Video-Podcasts⁴⁷

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

spätestens seit dieser Woche wissen wir: Wir sind jetzt in einer sehr ernstesten Phase der Coronapandemie. *Tag für Tag steigt die Zahl der Neuinfektionen sprunghaft* (Abb. 6). Die Pandemie breitet sich wieder rapide aus, schneller noch als zu Beginn vor mehr als einem halben Jahr. Der vergleichsweise entspannte Sommer ist vorbei, jetzt stehen uns schwierige Monate bevor. Wie der Winter wird, wie unser Weihnachten wird, das entscheidet sich in diesen kommenden Tagen und Wochen. Das entscheiden wir alle durch unser Handeln.

Ich möchte Ihnen sagen, was das nach meiner Überzeugung bedeutet: Wir müssen jetzt alles tun, damit das Virus sich nicht unkontrolliert ausbreitet. Dabei zählt jetzt jeder Tag. Dafür müssen die Kontaktpersonen jedes infizierten Menschen benachrichtigt werden, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen. *Die Gesundheitsämter leisten dabei Großartiges* (Abb. 3), aber wo die Zahl der Infizierten zu hoch wird, da kommen sie nicht mehr hinterher.

Was kann jede und jeder von uns also dazu beitragen, dass die Zahlen wieder heruntergehen? (Abb. 9) Sehr viel, das Allermeiste schon einfach dadurch, dass jede und jeder Einzelne konsequent den Mindestabstand wahrt, den Mund-Nasen-Schutz trägt, die Hygieneregeln einhält. Aber wir müssen jetzt noch weiter gehen: Die Wissenschaft sagt uns klar: Die Ausbreitung des Virus hängt direkt an der Zahl der Kontakte, *der Begegnungen, die jeder von*

⁴⁶ <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/mediathek/bundeskanzlerin-merkel-aktuell/-wir-sind-jetzt-in-einer-sehr-ernsten-phase-der-corona-pandemie--1799308?view=detail> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

⁴⁷ <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/mediathek/bundeskanzlerin-merkel-aktuell/-wir-sind-jetzt-in-einer-sehr-ernsten-phase-der-corona-pandemie--1799308?view=detail> (letzter Zugriff 29. Mai 2021).

uns hat (Abb. 8). Wenn jeder von uns seine Begegnungen außerhalb der eigenen Familie jetzt eine Zeitlang deutlich verringert, dann kann es gelingen, den Trend zu immer mehr Infektionen zu stoppen und umzukehren.

Genau das ist heute mein Appell an Sie: Treffen Sie sich mit deutlich weniger Menschen, ob außerhalb oder zu Hause. *Ich bitte Sie* (Abb. 2): *Verzichten Sie auf jede Reise* (Abb. 7), die nicht wirklich zwingend notwendig ist, auf jede Feier, die nicht wirklich zwingend notwendig ist. Bitte bleiben Sie, wenn immer möglich, zu Hause, an Ihrem Wohnort.

Ich weiß, *das klingt nicht nur hart, das ist im Einzelfall auch ein schwerer Verzicht* (Abb. 4). Aber wir müssen ihn nur zeitweilig leisten und wir leisten ihn letztlich für uns selbst: Für die eigene Gesundheit und die all derer, denen wir eine Erkrankung ersparen können. *Dafür, dass unser Gesundheitswesen nicht überfordert wird* (Abb. 5), dass die Schulen und Kitas unserer Kinder geöffnet bleiben. Für unsere Wirtschaft und unsere Arbeitsplätze.

Was hat uns denn so vergleichsweise gut durch das erste halbe Jahr der Pandemie gebracht? (Abb. 9) Dass wir zusammengestanden und die Regeln eingehalten haben. Aus Rücksicht und Vernunft. Das ist das wirksamste Mittel, das wir zurzeit gegen die Pandemie haben. Jetzt ist es nötiger denn je.

Ich danke Ihnen.

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

ANNO XXX - 1/2022

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 359399